

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Omer-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 12. März.

Ia. Hef. Winterweizen (neuer)	17 40	Hofer	11 60
IIa. Englisches u. Sommerweizen	18 40	Waps 1. Qual.	—
IIIa. do. do.	18 90	Waps 2. Qual.	—
Landroggen neuer 1. „	13 20	Waps 3. Qual.	—
Landroggen neuer 2. „	12 20	Waps 4. Qual.	—
Wintergerste 1. Qual.	15 —	Waps 5. Qual.	—
Buchweizen 1. Qual.	15 —	Waps 6. Qual.	—
Waps 7. Qual.	—	Waps 8. Qual.	—
Waps 9. Qual.	—	Waps 10. Qual.	—
Waps 11. Qual.	—	Waps 12. Qual.	—
Waps 13. Qual.	—	Waps 14. Qual.	—
Waps 15. Qual.	—	Waps 16. Qual.	—
Waps 17. Qual.	—	Waps 18. Qual.	—
Waps 19. Qual.	—	Waps 20. Qual.	—
Waps 21. Qual.	—	Waps 22. Qual.	—
Waps 23. Qual.	—	Waps 24. Qual.	—
Waps 25. Qual.	—	Waps 26. Qual.	—
Waps 27. Qual.	—	Waps 28. Qual.	—
Waps 29. Qual.	—	Waps 30. Qual.	—
Waps 31. Qual.	—	Waps 32. Qual.	—
Waps 33. Qual.	—	Waps 34. Qual.	—
Waps 35. Qual.	—	Waps 36. Qual.	—
Waps 37. Qual.	—	Waps 38. Qual.	—
Waps 39. Qual.	—	Waps 40. Qual.	—
Waps 41. Qual.	—	Waps 42. Qual.	—
Waps 43. Qual.	—	Waps 44. Qual.	—
Waps 45. Qual.	—	Waps 46. Qual.	—
Waps 47. Qual.	—	Waps 48. Qual.	—
Waps 49. Qual.	—	Waps 50. Qual.	—
Waps 51. Qual.	—	Waps 52. Qual.	—
Waps 53. Qual.	—	Waps 54. Qual.	—
Waps 55. Qual.	—	Waps 56. Qual.	—
Waps 57. Qual.	—	Waps 58. Qual.	—
Waps 59. Qual.	—	Waps 60. Qual.	—
Waps 61. Qual.	—	Waps 62. Qual.	—
Waps 63. Qual.	—	Waps 64. Qual.	—
Waps 65. Qual.	—	Waps 66. Qual.	—
Waps 67. Qual.	—	Waps 68. Qual.	—
Waps 69. Qual.	—	Waps 70. Qual.	—
Waps 71. Qual.	—	Waps 72. Qual.	—
Waps 73. Qual.	—	Waps 74. Qual.	—
Waps 75. Qual.	—	Waps 76. Qual.	—
Waps 77. Qual.	—	Waps 78. Qual.	—
Waps 79. Qual.	—	Waps 80. Qual.	—
Waps 81. Qual.	—	Waps 82. Qual.	—
Waps 83. Qual.	—	Waps 84. Qual.	—
Waps 85. Qual.	—	Waps 86. Qual.	—
Waps 87. Qual.	—	Waps 88. Qual.	—
Waps 89. Qual.	—	Waps 90. Qual.	—
Waps 91. Qual.	—	Waps 92. Qual.	—
Waps 93. Qual.	—	Waps 94. Qual.	—
Waps 95. Qual.	—	Waps 96. Qual.	—
Waps 97. Qual.	—	Waps 98. Qual.	—
Waps 99. Qual.	—	Waps 100. Qual.	—

Deutschland.

OPC. Berlin, 10. März. Im Reichstage begann heute die Specialberatung des Reichshaushaltsetats, welcher auch für die längere Zeit hindurch beibehalten. Auf der heutigen Tagesordnung stand nämlich zunächst der Etat des Reichstages, der debattenlos bewilligt wurde. Der dann folgende Specialetat „Reichsanstalten u. Reichsanstalten“ hatte bereits ebenfalls ohne Discussion unverändert Annahme gefunden, als der Reichsanstalten im Sitzungssaal erschien.

Bei dem hierauf folgenden Etat des Auswärtigen Amtes nahm Fürst Bismarck Anlaß, in die Debatte einzugreifen, als Abg. Dr. Bismarck es bemängelte, daß der Fonds zur Förderung der auf Erleichterung Centralafrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Expeditionen (150.000 M.) nicht mehr wie früher der africanischen Gesellschaft zu Gute komme, sondern größtentheils zur Erforschung der Küstenlinie verwendet werde.

Reichsanstalten Fürst Bismarck entgegnete, daß man von der rein abstracten Africaforschung zur Förderung der angewandten Wissenschaft übergehen und die Erforschung Afrikas unserm Handel und unserer Industrie dienlich machen müsse. Beim Etat des Reichsanstalten des Innern erklärte auf Anregung des Abg. Dr. Baumbach (Hr.) der Staatssecretär des Innern v. Bötticher, daß über die Mängel des Arbeiterkonfessionsversicherungsgesetzes Untersuchungen angestellt seien, nach deren Abschluß die Regierung die Mängel in einer Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zu beseitigen suchen werde.

Abg. Dr. Bismarck wies auf die Zunahme der Auswanderung über Antwerpen hin, die er auf das Entgegenkommen der Antwerpener Rheeder und auf eine bessere Einrichtung der Schiffe zurückführte. Abg. Hermann (Darmstadt) bestritt die Richtigkeit dieser Angaben.

Auf eine Anfrage des Abg. Frhn. v. Om, ob die Regierung nicht bald eine Aenderung des Unterstufungswohnungsgesetzes herbeiführen wolle, erklärte Staatssecretär v. Bötticher, daß die Regierung den Zeitpunkt für diese Aenderung erst dann für gekommen erachte, wenn das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz für die Arbeiter zu Stande gekommen sei. Die Regierung hoffe den Entwurf dieses Gesetzes dem Reichstage in der nächsten Session vorlegen zu können. (Lebhafter Beifall.)

Ferner stellte Staatssecretär v. Bötticher auf Anregung des Abg. Richter die baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfs in Aussicht, der die zulässigen und unzulässigen Zusätze zum Wein specialisierte. Ob es möglich sein werde, auch bestimmte Methoden der Weinbehandlung für zulässig oder unzulässig zu erklären, lasse sich im Augenblick nicht übersehen.

Für eine neuerrichtende „Physikalisch-technische Reichsanstalt“ wurde nach kurzer Debatte, in der Abg. Dr. Frhn. v. Hertling das Bedürfnis eines solchen Instituts in Abrede stellte, statt der geforderten 150.432 M. für Befoldungen u. s. w. ein Pauschquantum von 75.000 M. bewilligt.

Beim Militär-Etat (Kapitel: Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften) erinnerte.

Abg. Tempel an eine frühere Resolution des Reichstages, worin ein Gesetz verlangt wird, welches die Unterhaltung der Familien der zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrleute regelt, und fragte, ob ein solcher Gesetzesentwurf bald zu erwarten sei.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erwiderte, daß ein solcher Gesetzesentwurf noch im Stadium der Vorarbeiten sich befinde.

Abg. Richter empfahl eine bessere Wohnung der einberufenen Reservisten und Landwehrleute und verlangte eine Revision des Gesetzes über die Unterhaltung der Familien der Reservisten und Landwehrleute in Kriegszeiten, da die alten niedrigen Sätze den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erklärte die Reformbedürftigkeit des Gesetzes aus dem angeführten Grunde an, weshalb die Regierung auch eine Reform bereits in Erwägung gezogen habe. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Oesterreich.

Wien, 10. März. Aus Sofia wird gemeldet: Die von dem türkischen Specialkommissar Riza Bey angestellten Untersuchungen ergaben die volle Grundlosigkeit der Klagen über Mißhandlungen der verhafteten Personen. Abgesehen von Riza Bey und dem französischen Generalconsul Fleck verharren die diplomatischen Agenten in ihrer bisherigen Reserve. — Daß R. B. L. interpretiert die Abberufung des deutschen Militärattachés Grafen Wedell, der zum Commandanten des zweiten Garde-Infanterie-Regiments in Berlin ernannt ist, dahin, daß man in Berlin die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen ferngerückt sehe.

Frankreich.

Paris, 10. März. Die Kammer nahm nach Verwerfung mehrerer freihändlerischer Gegenanträge die Erhöhung des Getreidezolls von 3 auf 5 Franken mit 328 gegen 238 Stimmen an.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. März. Ein älterer Arbeiter in einer Fabrik vor dem Oberthore hatte vorgestern das Unglück, dort von einer Leiter zu fallen und eine Beinverletzung davon zutragen.

Am Erftkanal machte sich gestern ein dort beschäftigter junger Tagelöhner das Vergnügen, ein Steinbombardement auf das Neußer Dampfboot in Scene zu setzen, wobei er den Maschinenisten mit einem dicken Steine am Arme verletzete. Eine exemplarische Bestrafung dürfte dem Burschen bevorstehen.

Neufkirchen-Güldenrath, 10. März. „So etwas hat der Pfarrort noch nie gesehen“, rief man sich gestern Abend allenthalben zu — und wahrlich mit Recht. Aus allen Theilen der weit ausgedehnten Pfarrgemeinde, von Güldenrath, Mühlrath, Mühlrath, von Spick, Wehl, Gubbrath und Heide, ja aus der Nachbargemeinde strömte das Volk schaarenweise zusammen, daß die Straßen die Menge kaum faßten. Galt es doch, dem allseitig geliebten bisherigen hochw. Hrn. Pfarrverwalter Weith die letzten Abschiedsgrüße zu bringen; ihm, der es in seinem hohen Alter, die Herzen aller an sich zu ziehen. Während der Kirchthurm im Feuerwerk erklang, bewegte sich ein großartiger Fackelzug zum Pfarrhause und sollte den würdigen Priester ab zum großen Fackelzug geleiten, ein künstlich gearbeitetes kostbares Stola zum Andenken verehrt und die herzlichsten Wünsche für sein ferneres Wirken in Neßberg, wohin er als Pfarrer versetzt ist, gesendet wurden. Es war ein wahres Familienfest, und als zum Schluß alle herbeieilten, dem Scheidenden die Hand zum Abschiede boten, da ward manches Auge feucht.

Elberfeld, 11. März. Großes Aufsehen erregt in den Geschäftskreisen die Verhaftung der beiden Inhaber der Firma Gebüder Salomon, welche an der Hofenerstraße ein umfangreiches Herren- und Knabenconfectionsgeschäft betrieben und vor einigen Tagen ihre Zahlungen einstellen. Die Verhaftung erfolgte auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft wegen dringenden Verdachts des betrügerischen Bankrotts. Die Passiven sollen über 300.000 M., die Activa dagegen nur 17.000 M. betragen.

Köln, 11. März. Nach dem Bericht des Oberbürgermeisters in der gestrigen Stadtraths-Sitzung über den Stand und Verwaltung der Gemeindevverwaltung pro 1886/87 zählt die Stadt zur Zeit 168.000 Seelen. — 860 Neubauten wurden aufgeführt bezw. in Angriff genommen, 6 Straßendurchbrüche genehmigt, 22 Trottoiranlagen, 5 Neupflasterungen und 11 Canalisationen genehmigt. Die Einnahmen aus der Stadterweiterung betrugen bis 1. März 1887 1.100.000 M., die Ausgaben 1.110.000 M. In der Altstadt ist das 1010 Baugeschäft genehmigt, darunter 977 Wohnhäuser. Die Rechnung der Stadtkasse weist ein Deficit von 169.000 M. auf, welches durch einen Zuschlag von 60% (10% mehr als 1886) zur Grund- und Gebäudesteuer und 25% zur Gewerbesteuer, gedeckt werden soll. Die Generaldiscussion war sehr lebhaft. Man empfahl zu sparen und wies auf höhere Einnahmen.

Köln, 11. März. Die kaiserliche Post hat bekannt gegeben, daß sie Postkarten der Privatpost nicht befördert, auch nicht rücksendet, dagegen Briefe mit Marken der Privatpost noch leidlich gute Geschäfte gemacht. Die Post der Beamten ist etwas beschränkt worden. Die Postkarten erfolgen dagegen regelmäßig. — Das von Hrn. Domcapitular Camphausen in Ehrenfeld errichtete große Krankenhaus geht seiner Vollendung entgegen. Auch das an der Severinstraße hieselbst erbaute große Hospital der Augustinerinnen ist seiner Vollendung nahe.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 12. März. (Wochenbericht.) Die letztgemeldete Haue Stimmung war auch wieder für das Getreidegeschäft der vergangenen Woche leitend. Eine kleine Abweichung zeigte sich nur bei Weizen, von dem speciell englische Sorten bei vermehrtem Besuche zu höherer Notiz gelangten, während man dem Artikel im Uebrigen die jüngsthin gewohnte Zurückhaltung entgegensetzte. Für Roggen will sich besserer Begehr noch nicht einstellen und blieb der Verkehr darin daher äußerst schleppend. Mit Hafer war es recht stille. Gerste und Buchweizen kaum noch vorkommend. — Gegenüber den Angeboten im Deltaen bewahrte man die größte Reserve, weil sich darauf Unternehmungen augenscheinlich zu wenig lohnend erwiesen. Rüböl bei schwachen Vorräthen noch ziemlich behauptet. Rübtsamen ohne Aenderung. — In Mehl war das Geschäft wieder sehr schwach, Klein wie zuletzt.

Köln, 11. März. (Amtliche Notirungen der verid. Handelsmänner.) Weizen still, ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorräthig M. 17.50—18.00 B., neuer 16.00—17.00 B., norddeutscher 16.75—17.50 B., ausländischer 17.50—9.00 B., Piesinger-Dualität a 37.5 Kil. die 50 Piter März (Rivet-Weizen ausgeschloffen) — bez., 17.10 B., 17.00 B., Mai — bez., 17.45 B., 17.40 B., Juli 17.75 B., 17.70 B.

Roggen niedriger, ohne Sack die 100 Kil. hiesiger vorräthig M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B., Piesinger-Dualität a 34.5 Kil. die 50 Piter März 12.60—50 bez., 12.60 B., 12.55 B., per Mai — bez., 12.95 B., 12.90 B., Juli 13.05 B., 13.00 B. Hafer ohne Sack 100 Kil. hiesiger alter M. 14.00—15.50 B., neuer 12.00—13.00 B.

(Landmarkt.) (Notirungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 16.00—16.90; Roggen 00.00—00.00; Gerste 00.00; Hafer 12.00—12.20; Zufuhr etwa 180 Sack (100 Sack Weizen, — Sack Roggen, 80 Sack Hafer.)

Köln, 11. März. Weizen frs. 19.50—20.50. Roggen frs. 13.75—14.25. Gerste frs. 13—18.00. Hafer frs. 15.00—15.50. Antwerpen, 11. März. Petroleum ruhig. St. disp. frs. — bez., 15 1/2 B., per April — bez., 15 1/2 B., per Juni — bez., 15 1/2 B., per Sept.-Dec. — bez., 16 1/2 B. — Amerik. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 94. — Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20. — Woll-Umsatz — B. Kurz Rbin 124 40.

Paris, 11. März. Weizen 12 Marken per März 52.90, do. Mai-Juni 54.60, do. Mai-August 55.10. Weizen per März 23.90, Mai-Juni 24.60, Mai-August 25.10. Roggen per März 14.40, Mai-Juni 14.90, Mai-August 15.25. Rüböl per März 58.75, per Mai-August 59.50, Sept.-Dec. 58.75. Spiritus per März 41. —, Mai-August 42.50, Sept.-Dec. 41.75. Weißer Zucker Nr. 3 per März 43. —, Rohzucker 88° disp. 27.50.

Riverpool, 11. März. Baumwolle behauptet. Umsatz 10.000 B., Zufuhr 3000 B.

London, 10. März. Schwebende Weizenladungen angekommen 1, zum Verkauf angeboten 1 Carago.

New-York, 10. März. Wechsel a. Deutsche Pl. 95 1/2, do. London 4.84 1/2, 4pro. fund. Ant. the 128 3/4, Erie-Eisenbahn 33 3/4, Baumwolle a. Pls. Juni 9.98 do. Juli 10.05 do. middl. Upland 9 1/2, Petroleum roh 6 —, Pipe line Certific. 61 3/4, raff. 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Sped 8 1/2, Schmalz (Wilcox) 8.20 a. Pls. April 8.20, Mehl 3.45, Mais (old mixed) 49 3/4, Rother Winterweizen 52 1/2, Frühjahr-Weizen Nr. 2 93 1/2, Savannah-Ruder 4 1/2, Kaffe fair Rio 14 1/2, good 14 1/2, do. Rio 7 (word t. M. 12.75, fair Santos mittl. 12.45, Fracht nach Liverpool 2 1/2, d. Baumwolle-Zufuhr 11000 Ausfuhr nach Großbritannien. — d. nach dem Continent 3000 B.

Au milden Gaden und ferner eingeangen:

Für die Magdalenkirche in Jbstein (Rassau) 1 M. ungenannt Neuß. — Für die kath. Kirche in Jbstein (Rassau) 4 Mark ungenannt Neuß.

Letzte Post.

Berlin, 11. März. Der Reichstag nahm heute in namentlicher Abstimmung die ganze Militär-Vorlage dinstag mit 227 gegen 31 Stimmen an. 84 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Richter begründet die Resolution auf Einführung einer Reichs-Einkommensteuer. Frhn. v. Quene bekämpft dieselbe, hält aber gegenüber der projectierten Vermehrung der indirecten Steuern eine Compensation durch Heranziehung der größeren Einkommen für notwendig, eine solche aber nur auf landesgesetzlichem Wege für möglich. Riquel befürwortet eine motivirte Tagesordnung der Nationalen liberalen mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Steuersysteme der Einzelstaaten. Redner wünscht finanzielle Selbstständigkeit des Reiches und Abschaffung der Matrikularbeiträge.

Rehr (Halle) wirft Riquel Bekannungswechsel vor, indem er sich jetzt vor den Einzelstaaten schme. v. Hellendorff bezeichnet die Resolution als eine lächerliche Wahlagitation. (Große Unruhe. Richter ruft: Junckerliche Ueberhebung!)

Bamberger erwidert, die Conservativen trieben die schändliche Wahlagitation, bezeichneten jeden als Landesverräther, welcher nicht an den sofortigen Einfall der Franzosen glaube.

v. Karboff sagt, das deutsche Volk sprach durch die Wahl gegen die Majorität Richter-Windthorst-Grillenberger. (Große Unruhe.) Frhn. v. Quene protestirt energisch gegen die unterstellte Verbindung des Centrums mit den Social-Demokraten. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Riquel spricht den „nationalen“ Parteien Befestigung der Kriegsfurcht zu, glaubt andererseits auch nicht an Monopole und Aufhebung des allgemeinen Wahlrechts. Der Ausdruck „nationale Parteien“ erregt eine lebhafteste Auseinandersetzung

Bur Feier des Geburtstages

Er. Majestät

des Kaisers und Königs

wird am

Dienstag den 22. ds. Mts., Nachmittags
1½ Uhr, im Rathhauseaal ein

Fest-Essen

Kaffinden. Das trockene Couvert incl. Musik kostet
5 Mark.

Zur zahlreichen Betheiligung werden meine Mit-
bürger hierdurch mit dem Bemerkung freundlich einge-
laden, daß Listen bis zum 17. d. Mts. auf dem Rath-
hause, im Hotel Weinhaus und in den Gesellschaften
„Constantia“, „Erholung“ und „Verein“ zum Einzeichnen
offen liegen.

Neuß, den 4. März 1887.

Für den Bürgermeister
Der Beigeordnete: F. H. Kaumanns.

Submission.

Im Wege der Submission soll an den Mindestfordernden in
Lieferung gegeben werden der Bedarf an folgenden Gegenständen
für die Armen- resp. Hospitaliten pro 1. April 1887 bis 1. April
1888, nämlich:

Gedrucktes Rattun, Futter- und Semde-
neffell, Weiß-, Grau- und Blau-Leinen,
flamoiense Hals- und Taschen-Tücher,
Rissen-Neberzüge, (blau u. weiß), wollene
Decken, Leder, Fett- und Schrottgeritz,
Milch, Butter, Reis, Gerste, Hafergrüße,
Kaffee, Farin, Melis, schwarze Seife.

Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftliche
Offerten in unserem Verwaltungs-Bureau, wo die spezielle Auf-
zeichnung und Beschreibung der vorausgesetzten Bedürf-
nisse, sowie die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen
liegen bis längstens

Freitag den 18. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung in Gegenwart der sich
etwa einfindenden Submittenten erfolgen wird.

Neuß, den 12. März 1887.

Die Armen- und Hospital-Deputation.

Dickes fettes Rindfleisch
per Pfd. 45 Pfg.

Bestes Kalbfleisch
per Pfd. 45 Pfg.

sowie sämtliche Wurstaarten zu
billigsten Preisen bei

Wwe. Otto Basen,

Niederstraße 15.

Zu der Grst

ein Schiff von der Mosel mit sehr
guten weißen, roten und frischen
Hoch- und Pfanzartoffeln an-
gekommen.

Schiffer P. Zell.

Ein weißes Cachemir-Kleid mit
Schleife u. Kranz billig zu verkaufen.
Wo f. d. Exped.

Ein harter Weggerlehrling ge-
sucht. Von wem, f. d. Exp.

Arbeits- und Pferdebediente,
Küchen-, Zweitmädchen u. Ammen
gesucht.
Franz Köcher,
Neuß, Friedhof 16.

Ordentliche Dienstmädchen finden
sichne Stell'n durch
Fr. Wimmer, Neuß, Oberstr.

Ein Mädchen von 16 Jahren zu
Kindern gesucht. Die Exp. f. w.

Ein geistiges gebildetes Mädchen,
kath., welches die feine und bürger-
liche Küche gründlich versteht, im
Nähen, Bügeln und Handarbeit nicht
unerfahren, wird als Stütze der
Hausfrau bei einer kath. Herrschaft
gegen guten Lohn gesucht.
Hr. Off. unter O M H an die
Exp. d. Bl.

Prämien-Loose.

Die günstigst. von allen Loosen.
Jedes Loos gewinnt.

Hauptgew. i. Gesamtst. v.
1.400.000, 460.000, 315.000,
300.000, 240.000, 185.000,
150.000, 100.000, 90.000,
75.000 M. u. f. w. nur baar
Geld. Loose à 5 M. ver-
sendet überall hin

F. W. Hermann,
Meßingheim.

Deutsche Arbeit
Deutsche Marken

Die

Konkurrenz-Tabake

ohne

HAPPEN

gegen das Amsterdamer Wappen

von

J. H. Lensing & C. L. van Gulpen,

Emmerich,

werden zu folgenden Preisen verkauft:
Per Packet: 14, 16, 18, 20, 22, 24,
26, 28, 30, 32, 34, 36, 40, 60 Pfg.
Die Preise sind jedem Packete
aufgedruckt.

Eine Schenke zu vermieten.
Näheres Oberstraße 16.

Verkauf

alternative

Verpachtung von Ländereien

zu Kaarst und Buderich.

Am Montag den 28. März curr., Morgens 10 Uhr,
sollen auf Anstehen des Herrn Grafen von Hoesbroeck zu Schloß
Büdingen bei dem Wirthen Engelbert Hannen zu Kaarst die nachbe-
zeichneten Parzellen öffentlich meistbietend auf 10jährige Pachtstermine
verkauft werden und zwar:

I. Gemeinde Kaarst:

- 4 Hectar 47 Are 64 Meter oder 17 Morg. 95 Acker, 90 Fuß Acker-
land im Broichsterfelde, Flur II ex Nr. 80, in 8 Abtheilungen;
- 1 Hectar 36 Are 35 Meter oder 5 Morg. 61 Acker, 70 Fuß Acker-
land am Broichsterfelde, Flur II ex Nr. 80, in 2 Abtheilungen;
- 1 Hectar 88 Are 56 Meter oder 7 Morg. 69 Acker, 40 Fuß Acker-
land, Flur II Nr. 281 und 282 am Krauserweg, neben Felscher
und Fervers, in 4 Abtheilungen;
- 1 Hectar 20 Meter oder 3 Morg. 186 Acker, 50 Fuß Ackerland,
Flur II Nr. 265 am Broich- und Krauserweg, neben Fervers,
in 2 Abtheilungen;
- 76 Are 59 Meter oder 3 Morg. Wiese und 21 Are 54 Meter oder
151 Acker 90 Fuß Ackerland, der sogenannte Findlingsbend, Flur
II Nr. 108;
- 1 Hectar 53 Are 61 Meter oder 6 Morgen 3 Acker, Ackerland an
der Lauenburg zu Kaarst, neben der Eisenbahn und Heiner. Mel-
ler, Flur II Nr. 181, in 2 Abtheilungen;
- 2 Hectar 7 Are 29 Meter oder 8 Morg. 21 Acker, 50 Fuß Acker-
land im Rottfeld, Flur IV Nr. 356, neben Sybenius an der Cre-
felderstraße, in 3 Abtheilungen;
- 2 Hectar 21 Are 36 Meter oder 8 Morg. 120 Acker, 60 Fuß Acker-
land im Rottfeld hinter Küppers, neben Schmitz, Hegnen und
Rathmacher, Flur IV Nr. 369, in 3 Abtheilungen;
- 55 Are 20 Meter oder 2 Morg. 29 Acker, 20 Fuß Wiese am Broich,
neben Paul Fehlbender und Heinrich Schmitz, Flur II Nr. 50;
- 1 Hectar 66 Are 23 Meter oder 6 Morgen 92 Acker Ackerland
im Findlingsbend, hinter Tilmeshof am Wege vom Kaserhof,
Flur II Nr. 107;
- 34 Are 53 Meter oder 1 Morgen 63 Acker 50 Fuß Ackerland
im Broich, neben Vinger, Burghard, Hannen und Fehlbender,
Flur II Nr. 53;
- 54 Are 56 Meter oder 2 Morgen 24 Acker 70 Fuß Ackerland
am Broich, neben Schmitz und Fehlbender, Flur II Nr. 49;

II. Gemeinde Buderich:

- der sogenannte Kreuzweider Flur G Nr. 126 und 127; 48 Acker
70 Fuß Gart n und 1 Morgen 133 Acker 40 Fuß Teich;
- 1 Morgen 50 Fuß Ackerland am Kreuzweider, Flur G Nr. 128.
Sollte der Zuschlag nicht erteilt werden können, so werden die Par-
zellen unmittelbar nachher auf's Neue in üblicher Weise öffentlich verpachtet.
Neuß.

H. Hindertotte, Notar.

Ein starker Junge von ordentlichen

Eltern als

Weggerlehrling

gesucht. Fr. Briefe u. S. 11 bef. die

Ann.-Exp. v. D. Büchel, M. Gladbach.

Lehrling

von ordentlichen Eltern, mit guter

Schulbildung in ein Colonial- und

Farbwaarengeschäft gesucht.

Näheres zu erfragen bei

C. Rinders, Markt 5a,

Düsseldorf.

Für unsere mech. Dochtweberei

suchen noch einige tüchtige u. fleißige

Weber.

Anton Walraf Söhne,

Grevenbroich.

Feuerversicherung.

Von einer alten, bewährten Ge-
sellschaft werden im Kreise Neuß
und Grevenbroich tüchtige Agen-
ten gesucht.

Fr. Off. sub W K an die Exp.

d. Blattes.

Ein Schmiedegeselle und ein

Lehrling gesucht.

Wilh. Gran, Wagenbauer.

Ein Schmiedegeselle und ein

Schlossergeselle zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von

Hrb. Schweren, Neurath.

Ein gut erfahrener Stellmacher-

geselle, der selbstst. arbeiten kann,
gesucht von Herrn. Becker, Altrath.

Einen Herren-Kleidermacher-

Gesellen sucht

F. Buschhüter, Buderich.

Verwalter.

Ein zuverlässiger und mit allen

Maschinen vertrauter Mann, sucht bei

Delonomen wieder dieselbe Stelle.

Beste Zeugnisse sind vorhanden.

W. f. d. Exped.

Cravatten-Brande.

Eine größere Wiener Cra-

vattenfabrik sucht zum möglichst

balbigen Eintritt einen routinir-

ten Reisenden unter günstigen

Bedingungen zu engagiren.

Offerten unter Beifügung der

Photographie, Angabe d. Salair-

Ansprüche und wann der Ein-

tritt event. erfolgen könnte, wer-

den unter La. C. an die Exp.

der Niederrhein. Volkszeitung in

Grevelde erbeten.

Zweite Pferdebediente, Küchen-

u. Mädchen für alle häusliche Ar-

beit auf sofort gesucht.

Frau Schmitz, Bollstraße Nr. 13.

Ein starker junger Mann, der

seine dreijährige Lehrzeit in einem

Colonialwaarengeschäft an gros-

bestanden hat, sucht unter bescheidenen

Ansprüche pr. sofort Stellung für

Comptoir oder Lager.

Gest. Offerten unter A 20 an die

Exp. d. Blg.

2-3 tüchtige Schneidergesellen

gegen hohen Lohn gesucht.

H. Rohmann & Co.

Wevelinghoven.

Ein Mädchen von 15-17 Jah-

ren für leichte Hausarbeit zu mietzen

gesucht von

Frau Hub. Reuter,

Bahnstraße Grevenbroich.

Auf Ostern oder auch später suche

für mein Colonial- und Material-

waarengeschäft (in einer klein. Stadt

geleg.) eine zuverlässige katholische

Bedienungsfrau,

welche gute Empfehlungen aufweisen

kann. Gest. Offerten unter S. J. 19

besorgt die Expedition.

Erfahrene Costum-Mäherin u.

Lehrmädchen gesucht. W. f. d. E.

Ein braves properes Mädchen

zu Ostern und ein Viehwärter so-

fort gesucht. Näh. Niederstr. 44.

Pius-Verein.

Sonntag, 13. März, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage;
2. Vorstandswahl;
3. Vortrag.

Städtischer

Männer-Gesang-Verein

und Damenchor.

Sonntag den 20. März im Kauf-

hauseaal:

Viedertafel

für Mitglieder und deren Damen

Quartette für gemischten Chor.

Solo-Quartett für Sopran, Alt,

Tenor und Bass.

Solo-Quartette für vier Männer-

stimmen.

Quintette für Männerchor u. eine

Sopran-Stimme.

„Guten Morgen Herr Fischer.“

Posse mit Gesang in 1 Act.

Komische Duette.

Anfang 8 Uhr, Ende vor 12 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Ortsverband Neunkirchen.

Sonntag den 13. März, Nach-

mittags 5½ Uhr: Versammlung bei

Geschw. Becker.

Bestellung von Kunstfänger und

Sämereien.

Dr. Zimmermann,

Crefeld, Hochstrasse 32.

Special-Arzt für Chirurgie, Haut-

und äußere Leiden.

Sprechst. 8½-10 und 2-5 U ..

Sonntags 2-3½ Uhr.

Futterrüben.

Luzerner und Neusser Wiesen-

heu zu haben bei

Geschw. Paul Kallen.

Saatgerste,

Prima sächsische Gebälter, empfohlen

Gebr. Seyer, Neuß,

Malsfabrik.

Prima Stucc- und Dünge-Gips,

weisseste Champagner-Kreide ge-

Feste Preise.

Regenmäntel,
Regenmäntel,
Bromenaden-Mäntel,
Jaquets u. Umhänge,
Heberzieher,

moderne Façons, 5,50, 6, 7, 8, 10, 12, 14 Mt.
neueste Stoffe u. Façons, 12, 14, 16, 20—30 Mt.
hochelegante Modelle, ebenfalls billigt.
neue Façons, gute Stoffe, 12, 14,
16, 18, 20, 24, 27, 30, 40-50 Mt.
neue Façons, 5, 7, 9, 10, 12, 14,
16—60 Mt.
Diagonal und Cheviot, 12, 14, 15, 16, 20—30 Mt.

Zu enorm billigen Preisen

empfehlen wir durch unsere besonders günstigen Gelegenheitskäufe:

Billige Preise.

Buxin-Anzüge, gut sitzend, 12, 14, 16, 18, 20—40 Mt.
Communion-Anzüge, gut sitzend, 12, 13, 15, 20 Mt.
Knaben-Anzüge, gut sitzend, 3, 4, 5, 6, 7, 8—15 Mt.
Schwarzen Cachemir, doppeltbreit, Elle 70, 80, 1, 1,20,
1,40—2 Mt.
Weissen Cachemir, doppeltbreit, Elle 1,40, 1,60, 1,80—
2,50 Mt.

sowie große Auswahl **Kleiderstoffe** vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Ein fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn Mt. 13.50.

Durch Engagement eines durchaus tüchtigen Berliner Zuschneiders sind wir im Stande, Bestellung nach Maass auf's Prompteste und Eleganteste auszuführen.

Neuss,
Oberstr. 110.

Gebrüder Hirsch,

Neuss,
Oberstr. 110.

Schluss des grossen Ausverkaufs zu Auctions-Preisen

Montag den 14. März, Abends.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

N. S. Alle bis dann nicht bezahlten Forderungen sind an A. Goldschmidt, Elberfeld, Neumarktstr. 2, sofort zu senden.

Für Schuhmacher!

Bur Anfertigung aller Sorten Schäfte nach Maass in eleganter und solider Ausführung empfiehlt sich die Lederhandlung von

Georg Steffen,
Oberthor.

Empfehle Reisefässer, Reit- u. Fahrgehirre, Portemonnaies und Postträger in verschiedenen Sorten, sowie sämtliche Sattler-Artikel zu billigen Preisen
Wilh. Wingerath, Büchel 45.

Sopha's sowie Bettstellen mit Matrasen empfiehlt billigt unter Garantie solider Ausführung.
Wilh. Wingerath, Büchel 45.

Für Fabriken und Mühlen empfehle lothbare Treibriemen, Näh- und Windriemen.

Jede Reparatur an Treibriemen wird schnell und billig besorgt.
Wilh. Wingerath, Büchel 45.

Mehrere hundert Centner schöne weisse Kartoffeln & 2 Mt. zu haben bei **Aug. Broich** auf Bongardshof bei Rommerskirchen.

Obstbaucursus

an der landwirthschaftlichen Winterschule zu Odenkirchen.

An der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wird vom 21. bis 29. März ein Obstbaucursus abgehalten werden. Der durch praktische Demonstrationen unterstützte Unterricht umfasst Leben und Ernährung der Pflanzen, Sortenwahl, Pflanzung, Düngung, Beschneiden und Krankheiten der Obstbäume. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt und wird baldiger zahlreicher Anmeldung entgegen gesehen.
Der Director: **Wipf.**

Communion- und Confrmanden-Anzüge

empfehlte in größter Auswahl

Abr. Lehmann, Neuss,
Münsterplatz 11. Büchel 5.

S. Flatau, Neuss,
Niederstr. 81. Niederstr. 81.

Billigste und beste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Garderobe.

Communion-Anzüge.

Grossartige Auswahl, gute Arbeit.

Anfertigung nach Maass.

Tapeten.

Die neuesten Muster diesjähriger Saison sind eingetroffen.

Mein Lager bietet eine überraschend große Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Heinr. Beckers, Bollstr. No. 8.

Auf guten Samen sei stets bedacht,
Goldes Lohnt dann der Ernte Pracht!

Alle Sorten Alee, Gras, Garten-, Feld- u. Blumenamen, Pflanz-Erbsen, dicke Bohnen, Strauch- u. Stangenbohnen empfiehlt in bekannter vorzüglichster Qualität

Aug. Otten,

Samenhandlung en gros et en détail
Neuh (alte Post.)

Im Saale des städt. Kaufhauses
Neuss.



**Original-
Cagliostro-Theater**

aus dem Crystal-Palast in London
Direction: Prof. D. v. d. Marwitz
Hofkünstler Sr. Majestät des Königs
der Niederlande.

Nur Sonntag.

Extra

Gala-Vorstellung.



Unter vielem andern:

Großes Polpourri aus dem Reiche der Wunder (höchst komisch) — Die Geisterhand des Grafen von Monte-Christo. — Die Spiritistisches Tafel nach Mr. Cumberland. — Der Mensch als tierische Maschine. — Die Blumen aus dem Paradies (den Damen gewidmet). — Eine humoristische Geister-Gitarre, verbunden mit großer Präsent-Verteilung. — Das geheimnisvolle Vogelbauer. Alles bis jetzt Dagewesene im Reiche der Zauberei weit überbietend; Sensationsstück, noch von keinem Künstler gezeigt. — Der Klopferstich oder Viel Kinder, viel Segen, humoristisches Volksmärchen in verschiedenen Verwandlungen. — Eine Hammer-schmiede in der Nähe des Zegernsees. — Das herzogliche Schloss im Schwerin. (Der Mond glüht im Wasser, Schwäne, welche den Kopf ins Wasser tauchen, schwimmen vorüber.) Großes Polpourri humoristischer Phantasiemalerei mit unkomischen Verwandlungen, die bei sonnenähnlicher Beleuchtung in prachtvolle Farben sich kleiden und sich zu anmutigen Formen verschlingen.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Sperre 1 Markt, I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf.

Zur Bequemlichkeit des Publikums und um Jedem Gelegenheit zu bieten, diese Vorstellungen besuchen zu können, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr

eine Vorstellung zu halben Preisen.

In der Nachmittags-Vorstellung Aschenbrödel und ihre Tändchen unter Leitung des Herrn de Morini.

Schöne vierjähr. Canada-Weiden, zu Anpflanzungen, sind zu kaufen bei **Anton Walraf Schöne,** Grevendroich.

Runkelrüben u. Runkelrüben-samen zu haben bei **Joh. Graefe.**

Hierzu ein 2. Blatt und als **Quirinus-Blatt.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Unserer Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterliegt.)

N. Berlin, 10. März.

Erdbeben und Gruben-Explosionen! Es wird uns wieder einmal handgreiflich klar gemacht, daß der Mensch ein armseliges, ohnmächtiges, hilfloses Wurmchen ist, welches auf gut Glück zwischen tausendfachen Gefahren hindurchkriecht, auf Gnade und Ungnade den gewaltigen Naturkräften preisgegeben.

Daß das letzte Erdbeben gerade das Paradies an der Riviera betroffen hat, wo der Uebermuth so gern in's Schrankenlose geht, ist eine grausame Ironie des Schicksals. Die Spielfälle von Monte Carlo sind leider stehen geblieben; aber vielleicht kommt noch gelegentlich ein weiterer Stoß, der das Versäumte nachholt und dieses Sodom und Gomorra in Trümmer legt. Vordränglich ist zu befürchten, daß das Erdbeben von den Freunden des Spieles als Vertheiligungsmittel benutzt werde; man wird sagen: „Die ganze Riviera geht zu Grunde in Folge der Flucht der Fremden, wenn man nun auch die letzte Anziehungskraft, den Spieltisch, beseitigt!“ Nun, meine Leser werden wohl in aller Ruhe die Entwicklung der vorhinigen Verhältnisse abwarten können, da wir vermuthlich alleamt bessere Reiseziele haben, als diese gepriesene Gegend, wo Krankheit und Viderlichkeit zusammen haufen.

Die Gelehrten streiten sich nun wieder lebhaft über die Entstehungsurache der Erdbeben. Die Einen sagen, die Erdbeben seien bloß veranlaßt durch das Zusammenstürzen und Auseinandergehen der Erdoberfläche, Andere schieben es auf das Rumoren der unterirdischen Flüssigkeiten und Gasen, noch Andere legen die Anziehungskraft von Sonne, Mond und Planeten sowie deren Einfluß auf die Witterung überhaupt als Hauptursachen in die Erdbeben-Rechnung. Die Forschung nach dem Wesen des Erdbebens ist sehr interessant, aber praktischen Nutzen kann sie uns kaum bringen. Denn wenn wir auch ganz genau wissen, wie ein Erdbeben zu Stande kommt, so werden wir daselbst doch nicht verhüten können, ebensowenig wie die Armeen eine Verhinderung ihres Vorrückens verhindern könnten, wenn sie den Fußtritt oder den Stempel auch kommen läßen. Von großem Werthe wäre es freilich, wenn man die Erdbeben vorausberechnen

könnte, um Warnungssignale ergehen zu lassen, wie jetzt die Meteorologen an der See Sturmwarnungen erfolgen lassen. Aber ich fürchte, daß die Thätigkeit der unterirdischen Gezeiten, welche der menschlichen Beobachtung sich ganz entziehen, sich nicht in mathematische Formeln bringen läßt; eine Berechnung wäre nur denkbar, wenn die astronomischen Momente ausschlaggebend wären, was aber noch sehr unwahrscheinlich ausfällt. Demnach wird wohl nach wie vor in den bedrohten Landstrichen — zum Glück ist ja unsere norddeutsche Tiefebene recht sicher! — das Erdbeben wie ein Dieb in der Nacht kommen. Ich glaube, daß die einzig möglichen Schutzmaßregeln in der Hand der Baumeister liegen. Kann man nicht in den Erdbebengegenden Häuser bauen, welche bei der Erschütterung des Bodens nicht zusammenfallen? In neuerer Zeit wird ja das elastische und zähe Eisen bei Bauten immer mehr verwandt. Man sollte denken, daß sich durch die richtige Verwendung von Eisen und Holz sehr wohl Bauteile herstellen ließen, die eine tüchtige Erschütterung aushalten, indem sie zwar zittern und schwanken, vielleicht auch sich verbiegen, aber gar im aller schlimmsten Falle sich auf die Seite legen; aber nicht in Trümmer zerfallen können. Unsere Häuser sind schon wind- und wetterfest; machen wir sie auch erdbebenfest, wo es nöthig erscheint. Den Baukünstlern eröffnet sich da eine neue Aufgabe, die vielleicht schwierig, aber auch interessant ist. Unter Umständen auch lohnend; denn die Strohziegelhäuser an der Riviera würden sich sehr gut rentiren.

Das große Grubenunglück in dem belgischen Kohlenbecken von Mons drängt nun auch die Nothwendigkeit eines besseren Schutzes gegen „schlagende Wetter“ und andere Gruben Gefahren wieder in den Vordergrund. Es ist das eine Aufgabe, an welcher wohl seit Bestehen des Bergbaues fortwährend gearbeitet wird. Dem Erbeben hat man sich bisher mit fatalistischer Ergebenheit gegenüber gestellt, ohne eine Abwehr dieser geheimnißvollen übermächtigen Kraft zu versuchen. Den bösen Geistern in den Bergwerken aber ist man mit Ventilationsvorrichtungen, Sicherheitslampen etc. zu Leibe gerückt. Und doch immer noch diese entsetzlichen Unglücke! Wie schwer die Sicherung des Bergbaues ist, erhebt man daraus, daß man erst in neuerer Zeit die Entscheidung gemacht hat, welcher anscheinend harmlose Stoff in so vielen Fällen die Stelle der gefährlichen Explosions-Gase vertritt: es ist der Kohlenstaub,

der sich plötzlich entzündet und höchst verheerend wirken kann. Die Natur läßt sich ihre Geheimnisse erst nach unfähigen Mühen und Opfern abringen.

Wenn aber Jemand versucht sein sollte, die Naturkräfte der Grausamkeit anzuliegen, so ist ihm entgegenzuhalten, daß das Grausamste auf der Erde immer noch die Bosheit und der Unverstand der Menschen ist. Wenn bei einem Unglücksfalle mal einige hundert Menschen zu Grunde gehen, so verbreitet die Kunde überall Schauer und Entsetzen. Aber im Kriege gehen nicht bloß Hundert, sondern viel Tausende von Menschenleben zu Grunde — und wer nicht gerade einen Verwandten in der Verlustliste stehen hat, der macht sich nichts aus den Menschenleben, sondern schreit munter Hurra und Victoria mit. In etwas kleinerem Maßstabe haben wir augenblicklich ja in Bulgarien ein Exempel der menschlichen Bosheit und Liebe. Rußland zettelt mit Hilfe seines Rubels immer neue Aufstände an; es kommt zu Straßenkämpfen, und man schießt sich gegenseitig todt. Um das vergossene Blut zu föhnen und der Wiedergeburt solcher Aufstände vorzubeugen, muß nun die Regierung die gefangenen Führer der Revolution hintennach erschießen lassen, und zwar mit größter Geschwindigkeit, damit nicht die Diplomatie sich zu Gunsten der Reuterer in's Zeug lege. Ein wahres Wettrennen zwischen Gerechtigkeit und Staatskunst, zwischen dem Tode und der Revolution!

Wenn wir uns darüber entsetzen, so dürfen wir nicht in pharisäischer Weise die Schuld bloß auf „die Andern“ schieben, sondern wir müssen eingestehen, daß wir selbst auch den richtigen Begriff für die Verantwortlichkeit der politischen Mordthaten verloren haben. Wir sind von Kindesbeinen an in der Anschauung erzogen, daß es einen gemeinen und einen edlen Mord gebe, und daß der offene Anfall auf das Leben zu einem politischen Zweck zu der letzteren Classe zu zählen sei, ja unter Umständen den Charakter einer preiswürdigen That annehme. Wie sollten wir auch solchen Ideen entgegen, wenn man in dem Geschichts-Unterricht uns fortwährend Kriegerhelden und Schlachten als die erhabensten Begebenheiten und Momente der Menschengeschichte vorführt. Der Satz: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“ wird dahin illustriert, daß die Hauptaufgabe der Menschen aller Völker und Zeiten die war, sich gegenseitig todtzuschlagen. Unsere Schulen sind zum großen Theil ganz darnach angethan, die

Vom Genius berührt.

(Erzählung von Carlos Arnaut.)

(Schluß.)

7)

Neben ihm auf einem Stuhle lag seine geliebte Geige; er hatte wehmüthig während des Tages, wenn Gabrielle in kurzer, wohlthätiger Betäubung die Augen geschlossen, versucht, ihren Seiten die alten, süßen Töne zu entlocken — doch vergebens; seine müden Hände hatten nicht mehr die Kraft, den Bogen zu führen — er mußte ihn ermattet immer wieder sinken lassen. — Und doch erwartete er, wenn irgend noch Rettung für Rene möglich, dieselbe von seiner Kunst! Wenn er nur einmal — nur ein einziges Mal vor dem Kaiser hätte spielen dürfen! Es war ja nicht anders möglich — sein Herz mußte gerührt werden! Edmond glaubte an die Macht der Kunst wie an ein heiliges Evangelium, und eine innere Stimme sagte ihm, daß im rechten Augenblick auch die Kraft ihm nicht fehlen würde.

Es brannte keine Lampe in dem kleinen, schmucklosen Zimmer. Dasselbe war so ganz erfüllt von weitem, flimmerndem Mondlicht, daß es der irdischen Beleuchtung nicht mehr bedurfte.

Rein laut unterbrach die tiefe Stille desselben; da erklang auf einmal auf den knarrenden Treppentritten ein rascher, militärischer Schritt. Die Thür that sich auf, und auf der Schwelle erschien dicht in einen dunklen Mantel gehüllt, ein Mann, bei dessen Eintritt die kleine Manfarde noch kleiner und enger zu werden schien — so überwältigend leuchtete Helligkeit von seiner Stirne.

Mit einem einzigen Blick seiner mächtigen Augen umfahnte der Fremde alle Gegenstände des dürftigen Gemaches. Zuletzt blieben sie auf der schlanken Jünglingsgestalt mit dem braunumtönten Haupte haften, und eine volle, metallisch klingende Stimme fragte ihn:

„Wer ist es, der den Kaiser zu sehen begehrt?“

Durch Edmonds Körper lief ein Bittern wie von Fieberfroßt — aber schon kniete er dem Fremden zu Füßen und erwiderte ohne Zögern, während seine Augen, die ja das volle Sonnenlicht entgegen konnten, ohne Bücken den blühenden Strahl des Kaiserblicks ausstießen:

„Ich bin es, Eure, ein armer, namenloser Künstler, kenne ich kein schändlicheres Verlangen, als einmal, nur ein einziges Mal vor meinem großen Kaiser spielen zu dürfen.“

„Eine seltsame Bitte fürwahr,“ sprach Napoleon erstaunt — er mochte Anderes erwartet haben. — „Ein Anderer an Eurer Stelle würde Besseres zu erbitten wissen — doch sei's

darum. Ihr habt heute Morgen der Kaiserin das Leben gerettet — mithin habt Ihr Anspruch auf unsere Dankbarkeit — in welcher Form immer Ihr sie begehren mögt. So gebt mir denn eine Probe Eurer Kunst auf Eurer Geige, die ich dort erblicke. Der Kaiser wird Euch anhören.“

Edmond erhob sich schwankend mit einem erstickten Dankeswort und griff nach seiner Geige. — Seine ganze Seele ergoß sich in ein heißes, kühnes Gebet.

„Setz dich mir bei,“ rief es in seinem Innern, „Du großer, theurer Meister, dessen Andenken wie ein leuchtender Stern über meinem Leben schwebt. Leih' Du mir Deinen mächtigen Geist in dieser Stunde und erlöse meiner Kunst den Sieg.“

Und dann spielte er. Was waren das für wunderbare Töne, die unter den schlanken Künstlerhänden hervor quollen? Wie auf einer Himmelsleiter schienen sie auf den fernen Mondstrahlen hinaufzuschweben zu den Höhen der Sphären und das kleine Zimmer mit mächtigen, überirdischen Klangmassen zu füllen.

Der Kaiser wußte nicht, wie ihm geschah. Er, der eiserne Kriegerheld, der unerschütterte unzählige Male unter dem Donner der Schlacht gestanden — er schloß sich bis in's Innerste bewegt von diesen Tönen, die wie bittende Engelsstimmen an sein Herz drangen.

Und jetzt wurden sie leiser, diese Töne; es verbanden sich ihnen Worte, die die Geige nur noch mit einzelnen, melodischen Akkorden begleitete.

Edmond war wieder in die Kniee gesunken, den leuchtenden Blick wie in weite Fernen gerichtet, erzählte er halb unbewußt dem lauschenden Kaiser die einfache, rührende Geschichte der drei Kinder, die als ungetrennte Spielgefährten mit einander aufgewachsen in den blühenden Gärten der fernen Provence. Er erzählte von Rene, dem feurigen, warmherzigen Knaben, der schon in früher Jugend mit glühender Bewunderung an dem General Bonaparte gegangen und dann später mit unaussprechlich stolzer Freude den Fahnen des Kaisers Napoleon gefolgt war.

Er schilderte, wie sich um ihn und die holde Gespielin allmählig ein festes unzerrissbares Band geschlossen, und wie nun in dem Augenblick, als sie es kaufen wollten zum glücklichen Bunde, ein furchtbares Geschick den jungen Officier mit dem Tode bedrohte.

Und Napoleon — dieser große Menschenkenner — er errieth auch, was der Erzähler verschwiegen oder mit raschen Worten übergangen, seine eigene Liebe — und sein Opfer! Er errieth den Namen des Officiers, und nun wußte er auch, was die Töne, die jetzt wieder aufschwellend, mit inbrünstiger

Bitte sein Ohr umschmeichelten, von ihm wollten: sie stellten Gnade!

Und noch etwas Anderes sah er, was der Künstler selber noch nicht ahnte: er sah die Waage des Todes auf der jungen Stirn — sah den Strahl, der schon aus einer andern Welt flammte, in den großen blauen Augen.

Wie herzerquickend die kleine, braune Geige sang und klang unter den Händen, die schon so bald im Tode erkalten würden! Der Kaiser konnte nicht widerstehen — der Große fühlte sich bestetigt durch die Größe, durch die Größe des Menschen, der stehend dem Nebenbuhler die Braut zu erhalten strebte, während die unerwiderte Liebe zu ihr ihm selbst das Herz gebrochen — durch die Größe des Künstlers, dessen Töne eine Sprache redeten, wie sie ergreifender, berebter nie von Menschenlippen gekommen.

Wie jetzt Bogen und Geige den plötzlich ermattenden Fingern des Spielers entfielen und dessen Lippen — dem letzten Accord gleichsam in Worte übergehend — „Gnade!“ flammten, da beugte er sich zu dem dem Tode Geweihten und legte die weiße, mächtige Kaiserhand, deren leisestem Wink Millionen gehorchten, in sanfter, liebevoller Berührung auf seine weichen, braunen Lippen.

„Du hast gesagt,“ sprach er feierlich, „der milde Genius der Kunst, der mit leuchtendem Finger Deine Stirn berührt, hat in meiner Brust die Dämonen des Hornes bezwungen — hier nimm den Dank und die letzte Gabe Deines Kaisers.“

Er riß ein Blatt aus seiner Brusttasche, das er haßig beschrieb und in die Hand des wie geblendet zu ihm Aufschauenden legte — im nächsten Augenblick hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen.

Eine Stunde später kniete ein junges in Schmerz und Stille erbebendes junges Paar an dem Bager eines Sterbenden.

Mit jenem Blatt, das die völlige Begnadigung ihres Verlobten enthielt, war Gabrielle, die der seltsamen Scene wie im Traume beigewohnt, noch in derselben Stunde in Rene's Gefängniszelle gerückt, um den wie durch ein Wunder Befreiten unter Lachen und Weinen zu dem harrenden Freunde zu führen, dem er dieses Wunder verdankte.

Als die beiden glücklichen Hand in Hand das mondheile Gemach betraten — da lag Edmond schon in den letzten Augenblicken des Todeskampfes.

Gabrielle und Rene waren wie vernichtet von dem Furchtbaren, von dem sie nichts zaubte, und an das zu glauben auch jetzt noch ihre Seele sich sträubte — wie deutlich auch der Tod schon sein Siegel auf des geliebten Freundes Antlitz geprägt hatte.

Mit der letzten gewaltigen Anstrengung, zu der die

ie.

chmittags.

268344	300
268632	150
269746	60
270336	150
270379	60
270097	60
270387	60
270990	60
271654	150
271732	60
272205	300
272967	60
273012	60
274104	300
274371	60
275892	60
276110	60
276246	60
278157	60
279197	60
279679	150
282821	300
284116	60
285187	60
285376	60
287550	60
290746	60
292817	60
295310	150
295545	60
295670	60
299256	60
299646	300
300718	150
301407	60
302374	60
302911	60
305622	60
309702	60
310281	60
312078	60
312397	60
313315	60
31444	300
314718	60
315581	75000
315915	60
315927	60
317586	150
318592	60
320394	60
323424	60
325119	60
327201	60
328838	150
329756	60
330823	60
331283	60
331441	150
332971	60
333730	60
337611	300
334667	60
335559	60
338462	1500
338915	60
340122	60
341512	60
342861	60
342665	60
342829	60
343535	60
347977	150
349657	60
349667	150

hen. (400 M.)

in Düsseldorf.

S. Brinkmann

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

in Düsseldorf.

Immobilienverkauf u. Verpachtung zu Gohr.

Montag den 21. März cur., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Witwe und Kinder von Josef Coureure zu Gohr bei dem Wirt Friedrich Schmitz daselbst:

I. unter ausgedehnten Zahlungs-terminen öffentlich meistbietend ver- zeigern, event. verpachten:

a. ein zu Gohr neben Heine Steg- mann und Gohr, Stenzler ge- legenes Wohnhaus mit Scheune, Stall, Hof und Garten, groß 7 Acre 91 Meter;

II. öffentlich auf 6, 9 Jahre fol- gende Ackerländereien verpachten:

a. 17 Acre 76 Meter im Fehrbroich, neben Hilten u. Emanuel;

b. 35 Acre 48 Meter auf'm Broich, neben Matheisen und Kemper;

c. 28 Acre 97 Meter in den Kreu- schwiggen, neben Brinkmann und Bös;

d. 34 Acre 93 Meter in der Feh- renbroich, neben Hilten;

e. 34 Acre 66 Meter daneben und Leuffen;

f. 34 Acre 34 Meter in der Ruhr- kampfschule, neben Helten und Voosen;

g. 1 Acre 82 Meter zw. d. Kirch- berg u. der Broichstraße, neben Mai und Spinnrath.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Immobilienverkauf zu Neuß.

Mittwoch den 23. März cur., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr Peter Hanfen und Kinder in ihrem Hause, Neißstr. 20, theilungshalber, öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, Sopha, Bank, Anrichte, Commode, Kleider u. Glaschränke, 3 vollst. Betten mit Loden und Sprungrahmen, Wanduhr, Mantelofen, Jour- naise, Spiegel, Küchengeräth, 2c.

4 Hohlbänke, sämmtliches Schrei- nerwerkzeug, eine Parthie Lannen- und Eichenholz, Schustarre 2c.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Verpachtung zu Rosellen.

Donnerstag den 24. März cur., Mittags 1 Uhr,

läßt die Wohlthätige Kirchenver- waltung zu Rosellen im Wirtshauslo- cale von Wilms daselbst

die nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden Pastorats- ländereien,

öffentlich auf 9 feste Jahre gegen Bürgschaft verpachten.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Verpachtung zu Holzbüttgen.

Am Montag den 14. März c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Bernhard Damm zu Büttgen in der Wohnung der Wirtin Gohr, Langenhövel zu Holz- büttgen:

seine unter Büttgen gelege- nen und nach der Erndte dieses Jahres pachtlos wer- denden Ackerländereien zur Wiederverpachtung aus- stellen.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar

Kapitalien

in beliebigen Größen, darunter Kir- chengelder, auf gute 1. Hypothek zu ermäßigtem Zinsfuß sofort auszu- stellen beauftragt

S. Junker, Glockhammer 46.

Ein Stück Ackerland, gelegen unter Neuß am Gelschpab, neben Franz Kallen, Bme. Eses u. Hos- pitalland, groß 6 Morgen 7 Ruthen 70 Fuß, ist aus freier Hand zu pachten und gleich anzutreten.

Näheres bei Franz Kallen in Baderich.

Großer Mobilarverkauf zu Neuß.

Die Erben des zu Neuß verstor- benen Rentners Herrn Nathan Simons lassen

Mittwoch den 16. März cur., Morgens 9 Uhr,

in dessen Sterbehause Friedrich- straße 27, dessen Mobilar-Nachlaß bestehend aus vielen gut erhaltenen Hausmobilen von Mahagoni, Nuß- baum- und sonstigem Holze, wie:

Tische, Stühle, Schränke, Bett- stellen mit vollständigen Bett- zeugen, Spiegel, Oefen, darunter mehrere Mantelöfen, eine Jour- naise, Sammetgarnituren, Schil- dereien, Kronleuchter, 1 Haus- uhr und vieles andere,

öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Posten bis zu 3 Mark müssen baar bezahlt werden.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Licitation zu Holzheim.

In der außergerichtlichen Thei- lungssache der Minderjährigen:

1. Peter Joseph Bertram, 2. Wilhelm Bertram und 3. Maria Bertram, Kinder der zu Holzheim verlebten Eheleute Bernhard Bertram u. Catharina geb. Hüsgen, über welche der zu Holzheim wohnende Eisen- bahnarbeiter Franz Bertram die Vormundschaft und der daselbst wohnende Schäfer Michael Nießen die Genußmandat führt, wird

der unterzeichnete, hierzu committirte und zu Neuß wohnende Königl. Notar Herr Otto Rudolph Hinderkotte, auf des Grund eines Beschlusses des Königl. Vormundschaftsgerichts zu Neuß vom 19. Febr. d. J., die nachbezeichneten zum Nachlaß der Eltern der Verkäufer, der obgedachten verlebten Eheleute Bernhard Bertram und Catharina geb. Hüsgen gehörigen, zu Holzheim im Kreise Neuß gelegenen und in der Grund- steuer-Matricula des Gemeindebe- zirks Holzheim unter Artikel Nr. 104 wie folgt eingetragenen Immobilien, am Donnerstag den 17. März 1887, Nachmittags 3 Uhr,

zu Holzheim in der Wohnung des Wirtin Peter Schmitz, dem öffentlichen Zuschlag bei brennendem Lichte aussetzen, als:

Flur D. Nr. der Parzelle 350/186 Hofraum und Hausgarten zu Holzheim, groß 5 Acre 73 Met.

und Nr. der Parzelle 187 daselbst, Hausgarten, groß 3 Acre 87 Met., oder zusammen mit einem Flächeninhalt von 9 Acre 60 Quadratmeter, nebst den auf der ersteren Parzelle stehenden Gebäulichkeiten, als Wohnhaus, bezeichnet mit Nr. 101 nebst Stallung, begrenzt das Ganze von Christian Brems u. Theo- bald Brand und abgetheilt zu M. 1500.

Das Bedingnißheft und die sonstigen Boracte liegen bei dem Unterzeich- neten zur Einsicht offen.

Neuß, den 28. Febr. 1887.

Der Königl. Notar: R. Hinderkotte.

Landverpachtung zu Gierath.

Dienstag den 15. März 1887, Nachmittags 3 Uhr,

werden auf Ansehen des Vorstandes der kath. Pfarrkirche zu Gierath in dem Wirtshausloale der Gebrüder Haas zu Gierath:

die nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden, der katho- l. Pfarre und der kath. Pfarr- kirche zu Gierath zugehörigen Ackerländereien

öffentlich auf längere Jahre wieder- verpachtet.

Jüchen. Nähl, Notar.

Langes Roggenstroh zu ver- kaufen.

Von wem, sagt die Exp.

Licitation zu Garzweiler mit Zuschlag zu jedem Preise.

In der gerichtlichen Theilungssache:

1. der Witwe von Heinrich Esser, Elisabeth geb. Müller, ohne Geschäft, zu Garzweiler wohnend und 2. des Reiner Esser, Handelsmann, daselbst wohnend, Kläger und Einspruchsbezalte, vertreten durch Rechtsanwalt Euler zu Düsseldorf,

gegen Wilhelm Esser, Ackerer zu besagtem Garzweiler wohnend, Beklagter und Einspruchskläger, vertreten durch Rechtsanwalt Frings zu Düsseldorf, sollen auf Grund: a. zweier von der zweiten Civilkammer des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf am 24. März und 9. Juni 1886 verkündeter Urtheile, und b. des von der genannten Klägerin und Einspruchs-Be- zalteten Witwe Esser zu dem Licitations-Protocoll des Unterzeichneten vom 28. Februar d. J. erklärten Verlangens einer neuen Versteigerung

Am Montag den 4. April 1887, Nachmittags um 3 Uhr,

in dem Wirtshausloale von Jos. Mertens zu Garzweiler,

die hiernach beschriebenen, im Kreise Grevenbroich, Gemeinde Garzweiler gelegenen, theils zur Gütergemeinschaft der Wittlägerin Witwe Heinrich Esser mit ihrem verstorbenen Manne und theils zu der sonst unter den Parteien bestehenden Vermögensgemeinschaft gehörigen Immobilien von dem unterzeichneten, hierzu committirten, zu Jüchen im Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden Königl. Preuss. Notar Franz Nähl unter Beobachtung der gesetzlichen Formlichkeiten, öffentlich an den Meist- und Liebhabenden verkauft und nunmehr zu jedem Preise definitiv zugeschlagen werden, nämlich:

A. Immobilien, zur Gütergemeinschaft der Wittlägerin Witwe Heinrich Esser mit ihrem verstorbenen Manne gehörig:

a. eine Parzelle Ackerland in der Flur-Abtheilung „obere Buschweg“, katastrirt in Flur E Nr. 396/VIII, 397,9 mit einem Flächenin- halte von 18 Acre 79 Meter, begrenzt von Heine. Koch und Math. Wichhoff und abgetheilt zu 750 M.;

b. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „am Hühnermergel“, katastrirt in Flur F Nr. 467 mit einem Flächeninhalt von 19 Acre 50 Meter, begrenzt von Franz Rademacher und Adolph Wichhoff und abgetheilt zu 750 M.;

c. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „am Federweg“, katastrirt in Flur F Nr. 976 mit einem Flächeninhalt von 11 Acre 40 Meter, begrenzt von Philibert Mülfsch und der Kirche zu Garzweiler und abgetheilt zu 450 M. und

d. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „Königsheverhöl“, katastrirt in Flur F Nr. 1015 mit einem Flächeninhalt von 31 Acre 1 Meter, begrenzt von Philibert Mülfsch und Johann Schmitz und abgetheilt zu 1200 M.

B. Immobilien, zu der sonst unter den Parteien bestehenden Vermögens-Gemeinschaft gehörig:

a. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „am Hühnermergel“, katastrirt in Flur F Nr. 479 mit einem Flächeninhalt von 16 Acre 21 Meter, begrenzt von Josef Schwenk und Erben Leonard Droffert und abgetheilt zu 750 M.;

b. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „obere Buschweg“, katastrirt in Flur E Nr. 395 mit einem Flächeninhalt von 15 Acre 1 Meter, begrenzt von Gohr. Mölter und Heinrich Koch und abgetheilt zu 750 M.; und

c. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung „Garzweiler“, kata- strirt in Flur F Nr. 441 mit einem Flächeninhalt von 30 Acre 20 Met., begrenzt von Erben Rich. Theob. Könen und Johann Jacob Beging und abgetheilt zu 1200 M.

Das Heft der Kaufbedingungen liegt in der Amtsstube des Unter- zeichneten zu einer jeden Einsicht offen.

Jüchen, 8. März 1887.

Der Königl. Notar: Nähl.

Licitation zu Wüllich.

In der außergerichtlichen Thei- lungssache der Erben der zu Wüllich- hardt verstorbenen Eheleute An- dreas Köh sollen am

Montag den 21. März c., Nachmittags 3 Uhr,

zu Wüllich im Hofe des Wirtin Gohr, Bindhausen, die nach- beschriebenen Immobilien nämlich:

A. Gemeinde Wüllich.

a. Das zu Wüllich an den Hürter- höfen gelegene Ackergut „Jan- senhof“ genannt, bestehend in dem mit der Nr. 192 B ver- sehenen Wohnhaus nebst Oeko- nomiegebäulichkeiten, Garten und Ackerland, groß zusammen 7 Hectare 8 Acre 52 Meter, tagirt zu 15000 M.;

b. das daselbst gelegene mit der Nr. 189 B versehene Wohn- haus nebst Scheune, Garten u. Ackerland, groß zusammen 2 Hectare 22 Acre 63 Meter, tagirt zu 4500 M.;

c. eine Ackerparzelle am Hohenstol- les, groß 1 Hectar 11 Acre 81 Meter, tagirt zu 1800 M.

B. Gemeinde Kaar.

a. eine Ackerparzelle am Bödemes- oder, groß 4 Hectare 8 Acre 19 Meter, tagirt zu 6000 M.;

b. eine Parzelle Ackerland u. Hol- zung, im großen Bruch, groß

1 Hectar 50 Acre 47 Meter, tagirt zu 900 M.,

öffentlich licitirt werden, und zwar:

a. Die hiervon sub A. b. und c. beschriebenen Realitäten im Ein- zelnen.

b. Die sub B. a. und b. beschrie- benen Parzellen zusammen.

c. Die hier vor sub A. a. beschrie- benen Realitäten für sich allein und hierauf mit den sub B. a. und b. beschriebenen Parzellen als ein Ganzes.

Bedingnißheft und Boracte liegen auf der Amtsstube des Unterzeich- neten zur Einsicht offen.

Grevelsd. Hundt, Notar.

Das zur hiesigen Pfarre gehörende Ackergut in Wüllich, Bürger- meierei Wüllich, eine halbe Stunde von den Eisenbahn- stationen Langenfeld und Immigrath, mit einem Flächeninhalt von 10 Hec- tar 87 Acre 16 Meter, größtentheils Weizenboden, sowie Oeko- nomiegebäu- den, Gemäse- und Baumgarten, wird am 31. October d. J. pachtlos und soll auf längere Zeit wieder verpachtet werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich innerhalb 3 Wochen bei dem unter- zeichneten Rentanten, bei welchem die Bedingungen einzusehen sind, melden. Wüllich, den 10. März 1887. Schumacher, Küster.

Baumwollsaatmehl 56-60 %

Erdnußkuchen u. Mehl,

Palmafernkuchen,

Grobe holl. Weizenkleien,

Kainit (Wiesendünger),

Phosphatmehl 16-20 %

Patentphosphatmehl 24 %

Chilisalpeter,

Peru-Guano 7x9,

Ammoniak-Superphosphat

9x9,

Biehlsalz

unter Garantie des Gehalts,

zu billigsten Preisen, stets auf

Vager.

Beste Schrott- u. Fettkohlen

pr. Mäster 1 M. 65 Pf.

Englischen Weizen

bezahle ich à M. 16.25.

Sommerweizen

à M. 16.40.

Gust. Rottmann,

Bahnhof Grevenbroich.

Chili-Salpeter, Peru-Guano,

Chlorkalium, Kainit, Ammoniak-

Superphosphat, Präcipitat,

Patent- u. gewöhnliche Thomas-

schlacke in feinsten Mählung,

alles mit Gehalts-Garantie und

billigst.

Jacob Rottmann,

Revelinghoven.

Säemaschinen

für 1 und 2 Pferde, 14 Reihen und

10 Reihen Frucht fäend.

Säemaschinen, ein- und

zweireihig, die zweireihigen mit com- pletter Schaufelmaschine verbunden.

Große Schaufelmaschinen sowie

alle landwirtschaftlichen Ma- schinen vorräthig bei

Hub. Schweren, Neurath.

Biegelsteine,

prima Qualität, größte Form, em- pfehle zu äußerst billigen Preisen; liefere dieselben auch auf Wunsch an die Baustelle.

Jos. Fetten, Stommeln.

Verkauf v. Saatkartoffeln.

Neunwödens frühe weiße u. frühe Rosen-Röll zu Bongardhof. Wülh. Vot.

Neunwödens Pflanzkartoffeln sind zu haben bei Gohr. Eids am Ruchhof.

Selbstgezeugener hiesiger rother Klerfamen zu verkaufen. Wülh. Schnitzler, Hemmerden.

Gen. Neunwödens und frühroten Segkartoffeln zu haben bei Lorenz Düren, Nigballe.

Kartoffeln! Bisquit, Fische, Dabische rothe und weiße Röll zum Pflanzen empfiehlt bill. Gärtner Krings, Büttgerstr. 16.

Zur Saat. Frühe Kartoffeln, Schneerollen u. echte Schnabelfrühen abzugeben. Werhahn Krügers, Baderich.

Riesensommerweizen zu haben. Kallen, Alshof.

Gute erhalten wieder einen großen Transport

Water. u. Württemberger Arbeits-Mäsen.

Herz & Cie., Dormagen.

Ein von der kgl. Schan- Commission angebotener Gengst, Rohrentopf, steht zum Verkau bereit bei Josef Groß, Bauernhof bei Neuß.

Frühjahr- und Sommer-Saison 1887

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

en gros & en détail

(Telephon-Anschluß 27)

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß jetzt sämtliche

Neuheiten des In- und Auslandes

sowohl in Stoffen wie fertigen Pariser und Berliner Modells eingetroffen sind. In der höchst mannichfaltigen Auswahl fertiger Umhänge, Paletots und Regenmäntel für Damen und Kinder sind alle Anforderungen der Mode und des Geschmacks berücksichtigt.

Es bietet für meine geehrte Kundschaft einen nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sämtliche Damen-Costumes und -Mäntel, sowie Herren-Anzüge und Paletots in eigenen Ateliers unter Leitung gewandter und bewährter Zuschneider und Zuschneiderinnen prompt und unter Garantie angefertigt werden.

Der großen Ausdehnung des Geschäfts halber können extra Anzeigen nicht gemacht werden.

♦♦♦♦♦ Auswahl- und Muster-Sendungen stehen franco zu Diensten. ♦♦♦♦♦

Empfehle mein Lager in

Kohlen, Kalk, Bauholz, Bord, Latten, Schwarzen in allen Dimensionen, Bohnenstangen, Pfähle, Mastenstücke, ferner Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl, Guano roher u. aufgeschl., Ammoniak und sonst. Superphosphaten, Knochen- u. Fleischdüngemehl, Kainit und Viehsalz.

W. Bergerhausen,
Station Dormagen.

Kirchenbau-Lotterie Denklingen.



Denklingen, eine sehr arme Pfarrei im Kreise Waldbrohl, hat durch die Hilfe des früheren Erzbischofs, des jetzigen Kardinals, endlich eine neue Kirche erhalten. Dieselbe steht im Rohbau fertig, aber es laßt darauf viele Schulden und zudem muß noch die ganze innere Einrichtung beschafft werden. Fast alle Einwohner der kath. Pfarrei, ca. 800 Seelen, sind sehr arm. In Anbetracht des Nothstands und des dringenden Bedürfnisses wurde zur Aufbringung der Mittel für die Rheinprovinz eine Lotterie-Collecte gestattet.

Ich wende mich daher an den bekannten Wohlthätigkeitsmann unserer rheinischen Mitbrüder mit der inständigen Bitte, uns zu Hilfe zu kommen. Unterstützt uns, liebe kath. Mitbrüder, durch Abnahme von Loosen der uns bewilligten Lotterie. Der Segen Gottes, den ich täglich beim hl. Opfer mit meinen Pfarrkindern für alle Wohlthäter ersehe, wird euch reichlich segnen.

Wib. Ernst, Pfarrer in Denklingen.

Jedes Loos kostet 1 Mark.

Auf 10 Loose wird ein Freiloos gegeben.

Es kommen zur Verloosung 1318 Gewinne im Werthe von

24000 Mark.

Hauptgewinne von Mark 5000, 1000, 500.

15 mal Mark 100; 300 mal Mark 20; 1000 mal Mark 10.

Ziehung am 1. April 1887.

Loose sind zu haben bei allen Looseverkäufern, bei der General-Agentur Heinrich Theissing, Köln, sowie in Neuss in der Expedition dieser Zeitung und bei den Landboten derselben, sowie bei Herrn C. W. Korten, Niederstraße.

Frühe Zerkartoffeln zu haben bei C. J. Hannen, Bauerbahn. Ein ord. Knabe als Bäckerslehrling ges. Offiz. 37. Düsseldorf.

Weiße Kichbohnen à Ctr. M. 6,40 empfiehlt
Leon. Geyr, Neuss.

Thomasphosphat 16-28%, Phosphorsäure, waggounweise und ab Lager zu den billigsten Preisen. Für feinste Mahlung und Inhalt wird garantiert.
Leon. Geyr, Neuss.

Prima grobe Weizenkleie,	
Entsaftetes Baumwollsaatmehl,	57-61 % Fett u. Protein,
Paarfreie, frische Palmkernkuchen	25-30 " " " "
Paarfreie, weißes Erdnußmehl u.	
Kuchen	56-60 " " " "
Prima Feinmehl und -Kuchen	42-46 " " " "
Hälftenfreies Reisuttermehl	25-30 " " " "
Liebig's Fleischuttermehl	92-95 " " " "

Alles in prima Qualitäten und unter Garantie. Ab Lager und waggounweise zu den billigsten Preisen.

Leon Geyr, Neuss.

Specialität: Kraftfutter unter Controle der Versuchsst. Kempen.

Geschäfts-Gröfßnung!

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 15. März am hiesigen Plage **Oberstraße Nr. 100** eine

en gros **Lederhandlung** en détail

eröffnen werde. Zugleich führe eine große Auswahl in fertigen Herren-, Damen- und Kinderschäften, Plüsch, Dress, Leisten, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, nur prima Waare, zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Bespruch bittend

Hochachtungsvoll

Pet. Franz Hilger.

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-



Be- schläge jeder Art

lieert billigst

Emil Funcke,

Düsseldorf,
Oberstrasse 45.

Roßkleeamen und Futter- runkelrüben (Väcker) zu haben **Wirkhof bei Neuss.**

Roßer u. Luzernerkleeamen zu haben bei M. Bunge & Co. in Aler- heiligen bei Neuss.

Rahmer Kleeamen, hiesige Suderrunkelrüben und Möhren cent- nerweise, Weizen- und Haferstroh zu haben bei **Philipp Weder in Rödtrath.**

Prima hiesigen Kleeamen (langstielige Sorte), Luzerner, schwedischer und Weißkleeamen, sowie schwere dänische Saathäfer empfiehlt

Jacob Rottmann,
Bevelinghoven.

Gegründet 1846!
22 Preis-Medaillen!
Empfehlenswerth
für jede Familie!



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Der
Boonekamp of Maag-Bitter

von
H. Underberg-Albrecht
ist der feinste Bitterliqueur,
zugleich Essenz der edelsten
Weine, und die Blume der kost-
barsten Gewürze. Seine drei
Haupt-Facultäten sind: ma-
genstärkend, blutreinigend u.
nervenberuhigend. Ganz be-
sonders wird darauf aufmerk-
sam gemacht, dass es noch
immer Geschäfte gibt, die
sich nicht zu entwürden
glauben, durch den Verkauf
von Falsifikaten das Publikum
zu täuschen. Daher

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel
und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht.
Der

Boonekamp of Maag-Bitter
von

H. Underberg-Albrecht
ist in Original-Packung in
ganzen und halben Flaschen
und Flacons zu haben, alle-
thalben bei den bekannten
Herren Debitanten.